

Wien 13. Junius 1848.

34a

1. Geheimes Gut Vetter!

Ich wüßte mir einen Menschenwunder,
hüßlich mit von Ihnen anzubitten, als einen „jun-
gen Professor“ nehmig über zuputzen zu lassen. Wie
vorn wüßte ich die selbe Wunde gemessen, von der
Sie sprechen, aber nicht und wegen ist dazu nicht
kann käuflich. Und so mügen Sie dem, wenn es
nicht anders ist, schon eine humanität mich selbst
wäre mit der käuflichkeit schon lassen.

Sie fragen mich der Übersetzung meines
Buchs über die Juden. Dies ist vor mich als immer
Nurmal bewirkt in London bei dem Verleger
der Welt erschienen und soll eine sehr günstige
Aufnahme gefunden haben. Die Übersetzung ist
wunderlich gelungen und durch die praktische
Ausführung künstlich zu einem stetigen Ein-
lein angedrückt worden. So ist aber von viel,
dann im jüdischen Sinn vollständig anständig. Das
selbe ist jüdisch erfahren müssen. Ein ist der
Freiheit anständig an dem Gewande, das ist
jetzt meine großen Arbeit anzuweisen ist, und
während ist jüdisch die 3. D. 7. anzuwenden, daß
es eine Geschichte und Gänze gesammelt

ARC 40 792/6 16a - 356.52

2

zu solcher Wichtigkeit geschrieben wurde. Mir steht
die Gemeinheit solcher Kritik mir wohl sehr, zuecht
mir ungeschicktes Mithrachten. Gegenwärtig ist
beizufan an dem noch wenig erklärten Abfassen
über Kind und bereits mich zur Freigabe der
zweiten Übersetzung findet Emma vom 2ten
Darmst. Welt vor, über den wenig bekannt ist.
Vorberichtigungen und unabweisliche Befehle
verhindert mich sehr an meinem Privatstudium.
Ich war gewiss, über den größten Teil meines
Zeit nach meinem Guldachten zu verfügen, das
ich sehr lieber anders verwenden. Da ich aber
gesund und gut gestellt bin, so wäre es jüding
zu klagen. Mit der Zeit werde ich mich für mich
der Obdriftung gegen unsern Anfall schon be-
reits der Gesichts ungeschickten. Immer Abweisung,
kritik sind abschließend. An jüdischen Wissen wird
so den Anstehen nicht fehlen, aber die mangelhafte
Gymnasialbildung, an der das ganze Land leidet,
dürfte in den ersten Jahren und besonders bei
denen, welche nicht unser Gymnasium besuchen,
ungeschicklich freudlos sein. Es ist ein Kind von.

3
zu Aufgabe, die Schüler für zwei Stunden, deutsch
und hebräisch, gleich sehr tüchtig zu machen.
Tuschetz gewissermaßen unrichtig, jüdisch aber
keine Zeit, und einem Leibel nachzufolgen. Die
Sprache ist sehr fremdartig und bildet der Ausspro-
che fast unüberwindliche Schwierigkeiten.

Mein Vorkurs ist für ein viel unangelegener als
in Berlin. Gewinnen die sich auf des jüdischen Rabbi.
Kontroversen d. L. weil, der manchmal in der Hand
kam und zu der Reputation geführte, die Sprache als für-
diger nach sich bringen sollte? Er besitzt eine
Lesebibliothek und ein ungenutztes, weites Wissen,
das sich auf den Talmud nicht minder als auf die
deutsche Literatur und die jüdischen Ritzge jüdisch
bezieht. Er ist der Dunkel meines Sprachstudiums
sich und wenn sich in vornehmlichster Be-
ziehung mit nach sehen. Das Seminar sei in ihm
ein tüchtiger, vorbereitender Kurs für die unteren
Kurse des Talmudunterrichts.

Der jüdische Lehr ist für diesen einen Nachsch.
Es war der begründete Entschluss eines jüdischen
mündigen, der ihn ins jüdische Land bringe. Ich weiß

nicht, ob ich mich mit der Abschließung des guten Man-
 nes, wie es sonst geschehen, einigermal trüben darf.
 Und wenn ich auch das, so im vorigen Briefe
 ich in mehr als einer Stelle erwähnte, das ich mich mit Hil-
 fe der Dinge und ungeschicklichen Worten, das ich
 ich der Dürftigen nicht immer sicher war. Das
 ich die mich ein gültiges Recht darüber bitten, so-
 gna die wohl das Fünftensjahrige sein?

Bleiben die mich religiös-philosophische Werke
 unter dem Manuscripten?

Ich werde Ihnen sehr bereitwillig sein und
 als zum Ende. Fragen Sie mich, wie man sich
 verhalten soll, wenn die Kinder, indem die Kinder
 als sonst unter dem "jungen", aber auch
 um so immer noch besser die Kinder erziehen
 Dankbar

— am 16. Jan. (Nr 34, S. 30)
 in Beantwortung